

Förderverein für unter- und überirdische Urbanismus-Forschung
/ Fvfu-uüiUF.e.V., Reibergassl 5, 93055 Regensburg
Ansprechpartner: Jakob Friedl, 1. Vorsitzender
Tel: 0941 28015301 Handy:0176 97879727
Email an: verein@europabrunnendeckel.de



Montag 6.3.2017

An das Ordnungsamt
der Stadt Regensburg

Anmeldung von Kundgebungen

Beschreibung der politischen Kundgebungen, die der Fvfu-uüiUF.e.V. im Vorfeld der 1. Phase Bürgerbeteiligung für ZOB und RKK stattfinden lässt, also vor dem 21.3.2017

Ziel der Aktionen ist eine breitere, kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit den Planungen der Stadt Regensburg. Als übergeordnetes Ziel wollen wir für die Idee eines sozialen Kulturzentrum, das vor allem auf die Regensburger eingeht, werben - anstelle eines RKK, das uns zu stark touristisch gedacht ist. Wir ermutigen alle Beteiligten, sich auf den Seiten der Stadt Regensburg zu informieren und an den bevorstehenden Bürgerbeteiligungsrunden und Veranstaltungen teilzunehmen.

1. Kundgebung

Datum: Freitag, 10. März (baldmöglichst)

Zeit: 16-18 Uhr

Ort: Mehrere Stationen in der Bahnhofstraße neben den Grünflächen

Teilnehmerzahl: 10 - 30 Personen

Titel: „Seedbombs vom Luther Hochhaus in den Architekturkreis werfen“

Grund / Anliegen: Wir fordern an diesen Stellen eine genauere Auseinandersetzung mit der Stadtplanung der vergangenen Jahre. Wir machen darauf aufmerksam, dass bereits 2004 an mehreren Stellen im Bahnhofspark Bäume gefällt wurden, um Platz für die Glaskästen der geplanten Esplanade zu schaffen. Im Zuge der Planungen zu RKK und ZOB gilt es weitere Baumfällungen in dem wertvollen Grüngürtel möglichst zu vermeiden. Wir wollen außerdem darauf hinweisen, dass die Esplanade (die Fortsetzung der Lichtsäulen in der Maxstraße bis zum Bahnhof) die Voraussetzung für den Bau des Europabrunnens war. Dessen Budget wurde trotzdem jahrelang im Haushalt verschoben, der eigentliche Grund für die Nicht-Realisierung jedoch nie benannt. Das führte dazu, dass andere durchaus realistischere Alternativvorschläge nie zur Geltung kamen, da den Medien immer nur wieder die Visualisierung des alten, jedoch obsoleten Europabrunnen-Plans präsentiert wurde. Selbst hochgebildete Mitbürger sind hinsichtlich des Europabrunnens und der Esplanade nicht im Bilde.

- Wir wollen über die Folgen der alten Planungen aus der Zeit der gescheiterten Kulturhauptstadtbewerbung informieren und entlang der Bahnhofstraße an den Freistellen, wo ein viereckiger Glaskiosk geplant war, mit Rasenkreide einen Kreis ziehen: Hier könnte wieder ein Baum gepflanzt werden!

Aktualität:Das Thema Baumfällungen wird auch im Rahmen der Bürgerbeteiligung ein unübersehbares Thema sein. Sollte z.B. der Zugang zum RKK von der verkehrsberuhigten Maxstraße in einer Ebene erfolgen, so müssten in diesem Bereich weitere Bäume gefällt werden. Der Bund Naturschutz hat angekündigt, aus dem Bürgerbeteiligungsprozess auszusteigen, wenn ein einziger Baum gefällt wird. Das allerdings wird an anderen Stellen, wie der Galgenbergbrücke, unvermeidbar sein, wenn z.B. eine S-Bahn Trasse freigehalten oder der Bahnhof überdeckelt wird. Im Falle einer Verlegung des ZOB auf den Bahnhofsvorplatz müssten viele Bäume gefällt werden.

Mittel:

Fußballplatzkreide, Fähnchen

2 Funkgeräte (Wir tun so, als würden vom Luther-Hochhaus aus Seedbombs geworfen; wie im Flohzirkus.)

Die Kreidekreise sollen noch eine Weile sichtbar bleiben. Sie verschwindet mit der Zeit von alleine.

2. Kundgebung

Datum: Samstag, 11. März

Ort: beim Milchschwammerl

Zeit: 14-16 Uhr

Titel der Veranstaltung:

„vollcornform trifft DJ Albertstraße zum Studentenfüttern nicht auf den Plateaus des Keplerareals“

Grund / Anliegen: Der öffentliche Raum rund um den Bus-/ Bahnhof sollte allen Regensburgern zur Verfügung stehen. Die Forumarchitektur auf dem Keplerareal lädt in ihrer Formensprache dazu ein, öffentlich genutzt zu werden – es handelt sich jedoch hier nicht um öffentlichen Raum. Tatsächlich ist es nur sehr eingeschränkt möglich, hier Räumlichkeiten zum Diskutieren oder z. B. Freiraum für einen Infostand oder ein Fest zu bekommen. Der Eigentümer, die Diakonie, müsste für Unfälle, wie sie überall passieren könnten, haften.

Wir meinen: Die Nutzung der architektonischen Gegebenheiten auf dem Keplerareal wird in Teilen nicht ihrem Anspruch gerecht. Man sollte vermietete Gebäude auch nicht so verwahrlosen lassen.

Wir finden es bedauerlich, dass die Anbindung des architektonisch interessanten Areals als öffentlicher Raum an den Busbahnhof Albertstraße nicht gelingt.

Außerdem wollen wir darauf verweisen, dass der Busbahnhof, Bahnhofspark und die Umgebung des Keplerareals viel zu oft als „Angstraum“ wahrgenommen werden, dabei treffen hier alle Bevölkerungsschichten aufeinander. Wir wollen ein Zeichen dafür setzen, dass der Bahnhofspark als Begegnungsort für alle Regensburger wahrgenommen wird. Hier soll sich niemand fürchten müssen und hier soll es auch nicht mehr gelingen, Angst medial aufzubauschen. Hier soll auch niemand ausgegrenzt werden. Darum fordern wir: mehr Sitzbänke, mehr prozessorientierte und situative Kunst in diesem Bereich und mehr Sozialarbeit. Öffentliche Toiletten. Wir wünschen uns mehr Kultur und Begegnung im Bahnhofspark.

Erwartete Teilnehmerzahl: 30-100 Personen.

Mittel der Kundgebung:

- Wenn möglich: **Demonstration 2 mal um das Keplerareal herum**, eventuell im Gänsemarsch über Bürgersteige und Parkwege, um den Busverkehr nicht zu stark zu behindern.
- **Infostand mit Bürgerbefragung am Schwammerl:** Was sind Ihre Ideen zu einem sozialen Kulturzentrum? Was sollte dieses Kulturzentrum für seine Umgebung leisten? Was sollte es für die Regensburger Bevölkerung leisten? Haben Sie Ideen für kulturelle und künstlerische Aktionen im Bahnhofspark? Wie könnte eine entsprechende Infrastruktur aussehen, die dies unterstützt?
- Informationen der Stadt zu den Eckdaten der Bürgerbeteiligung und den Planungen der Stadt zu RKK und ZOB: Wir wollen die Teilnehmer dazu motivieren, sich zu informieren und sich kritisch konstruktiv einzubringen.
- Musik: Jugendliche werden eine batteriebetriebene Musikbox mitbringen und uns wohl meist Ältere mit ihrem Musikgeschmack beglücken.
- 100-Meter-Lauf: Um zu verdeutlichen, dass wir alle gemeinsam etwas in die Gänge kommen müssen, um mit unseren Forderungen voranzukommen, veranstalten wir einen 100-Meter-Lauf auf einem dafür gesperrten Parkweg neben dem Obelisken oder um den Obelisken herum. Alle Teilnehmer laufen einzeln, der/ die Langsamste gewinnt.
- Rede ca. 5 min.

3.Kundgebung:

Datum: Samstag 18.3.2017

Zeit: 14-19 Uhr

Ort: Europabrunnendeckel und der umgebende Platz

Titel der Veranstaltung: Europabrunnendeckel knacken / Zwei paar neue Schlüssel für Regensburg / Einblick auf den Boden der Realität

Grund / Anliegen: Wir wollen der Bevölkerung einen Einblick in den unter dem Europabrunnendeckel liegenden Raum gewähren. Der von außen sichtbare Deckel ist lediglich ein Schandfleck und nutzloses Podest. Mit dem darunterliegenden Raum kann die Deckelkonstruktion aus dem Jahr 2015 jedoch zu einer Bühne mit entsprechender Bühnenmaschinerie und dazugehörigem Kulturbetrieb werden. Die neue Deckelkonstruktion ist dafür bestens geeignet, dafür wollen wir auch ein Lob an das Tiefbauamt aussprechen.

Wir sind der Meinung, dass die Entscheidung für einen Touristen-Römerrastplatz mit Bodensprenkieranlage die einzigartigen Möglichkeiten des Ortes überschreibt und den Ort lediglich gegen eine unserer Ansicht nach sinnvollere kulturelle Nutzung imprägniert.

Wir finden es bedauerlich, dass der Europagedanke am Europabrunnen gestorben ist. Sicherlich wäre es auch möglich gewesen, an diesem unfertigen Ort besonders spannende prozessorientierte Kulturprojekte mit europäischen Fördermitteln durchzuführen.

Der Touristenbrunnen mit eingezeichneter Römergrenze und Legionslagern wird mit Fördergeldern aus dem Niederösterreichischen / Niederbayerischen und Oberpfälzer Tourismusverband bezuschusst. Dies diente im Dezember 2015 als Argument für den Stadtrat, dass man sich mit der Abstimmung für die kurzfristig vorgelegte Stadtratsvorlage beeilen müsse, was so nachweislich nicht stimmte, wie eine Nachfrage von SPD Stadtrat Tobias Hammerl im Vorfeld ergab. Mangels Alternativvorschlägen stimmte der Stadtrat Anfang 2016 für den vorliegenden Plan. Anfragen an die Verwaltung von Tina Lorenz blieben unbeantwortet. Die Fördersumme von 200 000 € erscheint angesichts der Kosten des Stadtumbaus durch RKK und ZOB als lächerlich gering. Auf Engagement und Interesse beruhende künstlerische Projekte könnte man mit so einer Summe allerdings eine Ewigkeit lang durchführen. Solche demokratisch organisierten Projekte wären auch in der Lage, auf städtebauliche Veränderungen und die Bevölkerung einzugehen, anstatt nur eine unveränderlich inszenierte Form anzubieten. Darüber hinaus ist zu sagen, dass die Metallplatte mit Grenze und Römerlagern auch 10 m weiter in der Grünfläche stehen könnte. Die Brunnengestaltung mutet in unseren Augen geradezu identitär an. Es erscheint uns so, als richte sich die alternativlos auf den Weg gebrachte Gestaltung des Römerrastplatzes weniger an die Touristen als direkt gegen die kulturell versierten Regensburger, denn auch Touristen wird man mit so einem Geschichtskitsch nicht wirklich begeistern können. Die unserer Ansicht nach belanglose und willkürliche Gestaltung zu einem Touristenrastplatz empfinden wir als eine Gängelung der Regensburger, die die Grenzen des „Normalen“ in eine Richtung verschiebt, die uns als kunst- und kulturinteressierte Bürger nicht gefallen kann. Wir sind uns sicher, dass auch viele Stadträte, die für diese Lösung gestimmt haben, dies nicht aus ehrlicher Überzeugung, sondern nur aus Fraktionsdisziplin getan haben. Die belanglose und oberflächliche Gestaltung wird auch den Ansprüchen eines benachbarten Kultur und Kongresszentrums, das in der Lage sein sollte, auf die Bedürfnisse der Bevölkerung einzugehen, nicht gerecht. Um an dieser Stelle nicht missverstanden zu werden: Wir haben nichts gegen Touristen. Die Gestaltung des öffentlichen Raums darf nur nicht unter dem Vorwand der Touristenfreundlichkeit zu halbschaurigen Lösungen führen. Touristen würden sich an einem authentisch inszenierten und aktiv kulturell belebten Ort am Ernst-Reuter-Platz auch wohl und willkommen fühlen.

Der Ort des nie gebauten Europabrunnens lag 2010 außerhalb des Planungsumgriffs für ein RKK und einen ZOB. 2013 wurde er in den Planungsumgriff hineingenommen und unmittelbar vor der ersten Sitzung der Bürgerbeteiligung zum ZOB 2015 wieder aus dem Planungsumgriff herausgenommen. So wurde eine kulturelle Nutzung und eine ergebnisoffene Debatte um den Ort behindert, da die Debatte um die Zukunft des Ortes als Anhängsel des RKK oder abgetrennt vom Planungsumgriff vorgeblich jeweils nicht geführt werden musste. Diese Vorgehensweise erscheint uns rückblickend als manipulativ und willkürlich.

Eine echte Diskussion um die Möglichkeiten des Ortes, durch Fachleute, Architekten und Künstler, hat nie stattgefunden. Ein Ideen-Wettbewerb, wie er an so einer interessanten und zentral gelegenen Stelle angebracht wäre und vom amtierenden Bürgermeister Jürgen Huber 2011 und 2013 in seiner damaligen Funktion als Stadtrat eingefordert wurde, auch nicht.

Viele Regensburger wissen zwar, wie der nie gebaute Europabrunnen aussehen sollte, da die Visualisierung des mit den Einstellungen des Bauvorhabens der Esplanade obsoleten Glaskubus regelmäßig in den Medien präsentiert wurde. Jedoch ist seit 2010 in Vergessenheit geraten, dass sich unter dem Deckel ein Raum befindet, der in dieser Form und Lage einzigartig ist.

Der Europabrunnendeckel sollte nicht zubetoniert sondern, zumindestens seiner Bestimmung nach in die Planungen zu RKK und ZOB einbezogen werden. Und zwar so, dass über die mannigfaltigen Möglichkeiten seiner Gestaltung und die vorliegenden Potenziale öffentlich und ergebnisoffen von Interessierten und Experten nachgedacht wird.

Vorgehensweise

- **Wir wollen diesen Raum sichtbar machen und dafür für mehrere Stunden die seitliche Verplankung des Europabrunnendeckels abschrauben.**

So wird auch die Konstruktionsweise des 2015 neu erstellten Europabrunnendeckel sichtbar, die sich im wesentlichen genau so gestaltet, wie es der Kunstverein jahrelang gefordert hat, jedoch leider ungenutzt brach liegt und so nicht künstlerisch weiterentwickelt werden kann.

Fotos von der Deckelkonstruktion:

[http://europabrunnendeckel.de/slideshow.php?](http://europabrunnendeckel.de/slideshow.php?title=Brunnendeckelneubauapril2015&slides=download/brunnendeckel_neu_auswahl_kl_1/)

[title=Brunnendeckelneubauapril2015&slides=download/brunnendeckel_neu_auswahl_kl_1/](http://europabrunnendeckel.de/slideshow.php?title=Brunnendeckelneubauapril2015&slides=download/brunnendeckel_neu_auswahl_kl_1/)

Damit keine Kinder in die „Fensteröffnungen fallen können, schrauben wir Dachlatten an, so dass nur Sehschlitze übrig bleiben. Im Brunnenbecken selbst wollen wir Baustrahler aufstellen.

Die Deckelkonstruktion wird durch unser Vorgehen in keinsten Weise beschädigt. Der Rückbau dauert etwa 5 Minuten.

- Als symbolischen Akt wollen wir die zwei Vorhänge-Schlösser des Europabrunnendeckels knacken und durch zwei neue, gleichwertige und original verpackte Vorhängeschlösser ersetzen. Wir übergeben der Stadt die zwei Schlüsselbünde in einem versiegelten Briefumschlag als symbolischen Akt. Der Briefumschlag wird entweder der Polizei übergeben oder an das Tiefbauamt adressiert in den städtischen Briefkasten geworfen. Die Stadt hat zwar die Planungshoheit, sie hat jedoch auch die Verpflichtung, den Bürgern Zugang zu Information und die Möglichkeit zur Mitgestaltung zu gewähren. Es wäre schön, wenn wieder ein von gegenseitigem Vertrauen getragener Zustand eintreten würde, in dem ein paar Schlüssel bei der Stadtverwaltung (Tiefbauamt) liegen und ein paar Schlüssel bei einem Kulturprojekt von engagierten Künstlern.
- Für uns Kunstinteressierte bedeuten die Schlüsselbünde zur Europabrunnendeckelklappe, die auf das Regensburg-Wappen anspielen, so etwas wie die Schlüssel zur Himmelspforte.
- Wir halten eine oder zwei Reden (Redner/innen werden noch bekannt gegeben.)
- Es spielt die Band des Konzeptkünstlers Carl Klein und der in Regensburg allseits bekannten Bühnenbildnerin, Schauspielerin und Künstlerin Katharina Dobermann: Nicht notwendigerweise laut und maximal 45 min lang. Auf dem Deckel
- Infostand mit Zetteln, um Ideen aufzuschreiben,
- Informationen der Stadt Regensburg zur Bürgerbeteiligung